

Trump greift Mexikos Drogenkartelle und ihre Musiker an

Die jüngsten Maßnahmen gegen mexikanische Musiker, die über Drogenkartelle singen, werfen Fragen zur Meinungsfreiheit in den USA auf. Erfahren Sie mehr über die Auswirkungen auf die Musikszene und die Selbstzensur in Mexiko.



Es ist Samstagabend in einer Rooftop-Bar im Zentrum von Atlanta, und die Band Orden Activa steht kurz davor, eine mexikanische Ballade zu spielen.

Begeisterte Stimmung

Was zunächst wie ein schüchternes und zurückhaltendes Publikum wirkte, verwandelt sich plötzlich, als die ersten Akkorde der polkaartigen Melodie erklingen. Die Menge erhebt sich von den Plätzen und singt auf Spanisch, während die Tanzfläche sich in ein Meer aus Cowboys-Hüten verwandelt:

„Ich bin der Herrscher der Hähne
Vom Jalisco-Kartell.
Ich habe kämpfende Hähne,
Die für meine Crew duellieren.“

Mit ihren sanft wippenden Köpfen, passenden Lederjacken und wissenden Lächeln schreitet der Auftritt kaum nach Kontroversen – zumindest nicht für den ungeübten Beobachter. Doch letzten Monat wurde eine Gruppe, die genau dasselbe Lied – „**El del Palenque**“ („Er von der Hahnenkampfarena“) – sang, erstmals auf eine beispiellose Weise aus den Vereinigten Staaten ausgeschlossen. Kritiker äußern, dass dies besorgniserregende Fragen zur Meinungsfreiheit in Amerika aufwirft.

Die Kontroverse um narcocorridos

Die Behauptung des Außenministeriums? „Verherrlichung eines Drogenbosses.“ Das Lied gehört zu den narcocorridos – Balladen über die Drogenhändlerwelt. Die Band, die es geschrieben hat – Los Alegres del Barranco – geriet kürzlich in Konflikt mit den US-amerikanischen und mexikanischen Behörden, als sie das Stück in der mexikanischen Stadt Zapopan aufführte.

Bei dieser Aufführung sang die Gruppe über die Taten von El Mencho, dem Anführer des Jalisco New Generation Kartells, vor einem cartoonhaften Porträt von ihm. Dies führte nicht nur zum Scheitern der Tourpläne der Band in den USA, sondern machte sie auch zum Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung in ihrer Heimat.

Internationale Spannungen und Reaktionen

Als einer von sechs mexikanischen Drogenkartellen, die die Trump-Administration als ausländische Terrororganisationen eingestuft hat, steht das Jalisco-Kartell im Zentrum wachsender

Spannungen zwischen den USA und Mexiko über grenzüberschreitende Kriminalität. Die Behörden beider Länder zeigten sich besonders verärgert, als ein Video des Konzerts viral ging.

Die Veranstaltungsstätte, in der Los Alegres del Barranco auftraten, entschuldigte sich **schnell**; die Staatsanwaltschaft Jalisco versprach eine Untersuchung; und die mexikanische Präsidentin **Claudia Sheinbaum** warnte, die Band könnte gegen das Gesetz verstoßen haben. Kurz darauf widerrief das US-Außenministerium ihre Visa.

Meinungsfreiheit und Selbstzensur

„Das Letzte, was wir brauchen, ist eine Fußmatte für Menschen, die Verbrecher und Terroristen verherrlichen“, sagte der stellvertretende US-Außenminister Christopher Landau in **einem Beitrag auf X**. „In der Trump-Administration nehmen wir unsere Verantwortung in Bezug auf den Zugang von Ausländern zu unserem Land sehr ernst.“ Die Band entschuldigte sich **am nächsten Tag auf Facebook**.

Während Songs über den Drogenhandel in Mexiko seit Jahren zeitweise zensiert wurden, berichten Beobachter, dass der zunehmende Druck der Trump-Administration, gegen Kartelle vorzugehen, zu einer neuen Welle von Aufführungsverboten für narcocorridos in mehreren mexikanischen Bundesstaaten geführt hat. Noch besorgniserregender ist die zunehmende Tendenz zur Selbstzensur unter mexikanischen Bands, die fürchten, dass Verstöße gegen die US-Behörden ihre Tourmöglichkeiten gefährden könnten.

Die Entwicklung des narcocorrido

Die Maßnahmen gegen Los Alegres del Barranco sind das erste Mal, dass das Außenministerium eine mexikanische Band auf diese Weise bestraft hat, so **Elijah Wald**, Autor eines englischen Führers zu diesem Genre. Einige Kritiker sehen darin den

neuesten anti-mexikanischen Schritt der Trump-Administration, die bereits die Beziehungen durch ihre Einwanderungspolitik und Zollpolitik belastet hat.

„Diese Bands bleiben bisher verschont, weil niemand Spanisch spricht“, sagte Wald. „Und wenn ich sage ‚niemand‘, meine ich die Personen, die diesen Unsinn durchsetzen. Der Widerruf der Visa hat offensichtlich wenig mit den Liedern zu tun. Es geht um eine Politik des Visa-Widerrufs.“

Beliebtheit des narcocorridos

Die Rüge des Außenministeriums mag die geplante US-Tour von Los Alegres del Barranco ruiniert haben, doch es hat kaum Einfluss auf die Popularität der Band oder des Genres genommen. Im Gegenteil, es hat beiden einen Schub gegeben.

Statistiken von Billboard zeigen, dass die Band daraufhin über 2 Millionen neue Hördurchläufe auf Streaming-Diensten verzeichnen konnte – ein Beweis für die anhaltende moderne Anziehungskraft eines Genres, das seinen Ursprung in der Volksmusik des 19. Jahrhunderts hat und oft Außenseiter und Underdogs romantisiert.

Frühere Corridos oder Balladen feierten die Taten „berühmter Banditen, Generäle, manchmal Pferde und manchmal kämpfende Hähne“, erklärte **Sam Quinones**, ein Schriftsteller, der über Musik und den Drogenhandel in Mexiko und Kalifornien berichtet.

Ein zwiespältiges Erbe

„Es war fast wie eine musikalische Zeitung“, sagte Quinones. „Das wurde eine sehr verbreitete und etablierte Form der populären Musik.“ Während der Prohibition in den 1920er Jahren entstand ein neues Subgenre – der narcocorrido – das die Geschichten von Schmugglern erzählte, die illegales Alkohol aus Mexiko in die Vereinigten Staaten transportierten, erklärt Autor

Wald.

Ein Jahrhundert später boomt dieses Subgenre immer noch. Der beliebteste musikalische Künstler unter US-YouTube-Nutzern im Jahr 2023 war nicht Taylor Swift, sondern der narcocorrido-Sänger Peso Pluma.

Die kritische Betrachtung von narcocorridos

Experten sind sich jedoch einig, dass ein kultureller Wandel stattfand, als Drogenhändler Mitte der 1980er Jahre begannen, Musiker dafür zu bezahlen, Songs über sich selbst zu schreiben, als der legendäre „König der Corridos“ Chalino Sanchez begann, Aufträge anzunehmen.

„Er war nicht unbedingt der Erste, aber er war die Schlüsselfigur in diesem Wandel, der die Wirtschaft des Geschäfts signifikant veränderte“, sagte Wald. „Es bedeutete, dass jeder mit Geld einen lobenden Corrido in Auftrag geben konnte.“

Seitdem wurden viele Sänger und Gruppen „von bestimmten Figuren aus der Drogenwelt gesponsert oder haben für sie aufgetreten und gelten als verbunden mit bestimmten Kartellen“, so Wald, was zu einer Situation führt, die „definitiv gefährlich für die Künstler“ ist. Chalino Sanchez wurde 1992 nach einem Konzert in Sinaloa erschossen. Sein Mord bleibt bis heute ungelöst.

Der Zwiespalt der Beliebtheit

Einige Fans, wie Quinones – der eine Biografie über Sanchez schreibt – sehen diesen Wandel kritisch. „Der Corrido war früher von einem einfachen Mann, der gegen die Macht kämpft, und wusste, dass er verloren ist, dass er sterben wird und trotzdem kämpft.“

„Meiner Meinung nach wurde er korrupt, als er zur Lobhymne auf die Macht wurde, zur Lobhymne auf diese blutrünstigen

Männer mit enormer Macht, die willkürlich töteten.“

Andere hingegen weisen die Auffassung zurück, dass narcocorridos die Gewalt und Kriminalität fördern, die sie darstellen. Sie vergleichen sie mit Gangster-Rap, Videospielen oder Filmen wie Der Pate.

„Die Leute sagen: ‚Oh, Eltern, lasst eure Kinder nicht Call of Duty spielen, sonst wird euer Kind zum Schützen!‘“ sagte Ray Mancias, ein 19-jähriger Gitarrist, der nach Orden Activa beim Konzert in Atlanta auftrat. „Das ist auch die Weise, wie sie narcocorridos sehen. Sie denken, wenn all diese Kinder weiter zuhören, werden sie davon beeinflusst und fangen an, es selbst zu tun. Aber letztendlich, wie du aufwächst, hängt von deinen Eltern ab. Keine Musik wird das ändern.“

Ein unverhoffter Anstieg des Interesses

Noel Flores – einer von Orden Activas zwei Sängern – schlägt vor, dass Behörden, die versuchen, narcocorridos zu verbieten, sich nur ins eigene Fleisch schneiden. „Das wird die Leute nur noch mehr dazu bringen, es hören zu wollen“, sagte Flores.

Politische Reaktionen und der Wunsch nach Freiheit

Während einige mexikanische Bundesstaaten versucht haben, die Lieder zu verbieten, und das US-Außenministerium ihre Sänger, hat die mexikanische Präsidentin Sheinbaum einen sanfteren Ansatz gewählt – ohne ein landesweites Verbot auszusprechen und stattdessen vorzuschlagen, dass die Regierung **Musik über Frieden und Liebe** als Alternative fördert – eine Position, die zu einiger Häme geführt hat.

„Sie versucht, den eher komischen Ansatz zu verfolgen, nette Musik zu sponsern, die die Leute stattdessen hören werden, was charmant ist“, sagte Wald. „Aber nein, das wird nicht

funktionieren.“

Natürlich werden nicht nur die Bands verlieren, wenn die Behörden keinen Ausweg aus dieser Debatte finden, sondern auch die Fans in Mexiko und den USA.

„Mit allem, was gerade mit (Trump) passiert, fühlt es sich für uns als Mexikaner, die Corridos abzulehnen, an, als wären wir noch weniger“, sagte Emmanuel Gonzalez, der das Konzert in Atlanta besuchte.

Andere Fans sind noch lautstarker über die Idee, die Corridos abzulehnen. Als der Sänger Luis R. Conriquez **sich weigerte**, drogenbezogene Musik bei einem Konzert im April in Texcoco, Mexiko, zu spielen, und auf ein lokales Verbot verwies, sagte er dem buhenden Publikum: „Heute Abend gibt es keine Corridos. Sollen wir einfach nach Hause gehen?“

Sie antworteten damit, dass sie **die Bühne demolierten**. (Conriquez verteidigte später **seine Entscheidung** und erklärte, er müsse die neuen Regeln befolgen, die die Regierung bezüglich der Corridos festgelegt hat.)

Der Einfluss von Selbstzensur

Oswaldo Zavala, Professor für Literatur und Experte für Narcokultur, erklärt, dass viele Musiker sich nicht aus Rücksichtnahme auf mexikanische Behörden selbst zensieren, sondern „als Reaktion auf die Präsidentschaft von Donald Trump... aus Angst, dass (Trump) ihre Visa widerrufen könnte, die ihnen erlauben, ihre Musik in den USA aufzuführen und zu produzieren.“

Ein paar Tage nach ihrem Konzert in Atlanta postete Orden Activa ein **Video** ihrer Aufführung mit dem Kommentar: „Mal sehen, ob sie uns unser Visum nicht wegnehmen. Glaubt nicht, dass das ein Scherz ist.“

Ein ungebrochener Geist

Trotz dieser Ängste gibt es viele, die Trost in der Ironie finden, dass die Verdrängung eines Musikstils, der traditionell Outlaws feiert, ihn wahrscheinlich nur noch populärer machen wird. Wie ein weiteres Mitglied des Publikums in Atlanta, Violet Uresti, es ausdrückt: „Ich mag die Atmosphäre. Ich mag, wie es Menschen zusammenbringt. Wenn sie es verbieten, werden wir es trotzdem weiterhin hören.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at